

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Oppenheim Modellprojekt Naturnaher Spielraum „Paradies“

Das „Paradies“ ist ein Ort für Kinder in der Natur.

Entwicklung:

Der Naturnahe Spielraum „Paradies“ entstand in den 1980er Jahren durch Brachfallen von Gärten und Weinbergparzellen am östlichen Stadtrand. Auf Anregung der Interessengemeinschaft Mensch-Natur-Siedlungsraum wurde die Fläche durch Bürgerbeteiligung und mit Unterstützung von regionalen Firmen 1995 durch die Stadt Oppenheim als Naturnaher Spielraum „Paradies“ eingeweiht und befindet sich seit dem in ihrer Trägerschaft. Der Name „Paradies“ ist das Ergebnis einer Kinderabstimmung.

Das „Paradies“ ist mit **1,8 Hektar** ein überregionales Modellprojekt für großräumige „Naturnahe Spielräume“. Es ist Grundlage verschiedenster Fortbildungen und wissenschaftlicher Untersuchungen.

Ein Ort für Kinder in der Natur:

Das „Paradies“ ist vorrangig für Kinder ab 6 Jahren eingerichtet. Für sie wurde eine eigene Widmung verfasst, nach der sie bestimmte Sonderrechte haben. Senioren und andere Altersgruppen sowie örtliche Bildungseinrichtungen können die gemähten, offenen Bereiche mitnutzen, Kinder dürfen hingegen die gesamte Fläche nutzen.

Pädagogische Zielsetzung

Das selbst bestimmte Spielen und Erleben in einer weitgehend wilden Natur ist ein zentrales Anliegen des Freiraumangebotes.

In den Rückzugsbereichen, auf den Freiflächen oder bei Bauaktivitäten lernen Kinder sich miteinander zu arrangieren. Erwachsene, auch die Eltern sollten nur im Notfall eingreifen und ansonsten hinhören. Aggressiven Handlungen durch einzelne Kinder, durch die nachhaltige Verletzungen oder Störungen verursacht werden bitten wir zu melden.

Sicherheit und Regeln:

Die Fläche wird so gepflegt und betreut, dass Kinder ab 6 Jahren nur mit für sie überschaubaren Risiken konfrontiert sind. Ein Kennenlernen der Natur und das Erproben der eigenen Fähigkeiten ohne Zeitdruck soll den Kindern ermöglicht werden.

Bitte erklären Sie Ihrem Kind, dass man unbekannte Pflanzen und Pflanzenteile nicht verzehren darf. Die Stadt führt zur Vorbeugung von Unfällen regelmäßige Kontrollgänge durch. Erhebliche Risiken wie Scherben, Nägel oder brüchige Astteile an Kletterbäumen werden, wenn nötig entfernt. Die meisten Kronenbereiche der Bäume werden durch Schnittmaßnahmen in Bodennähe gehalten. Einige Großbäume werden von der Verbandsgemeinde gepflegt. Um die Muschelkalkfelsen, die Bäume und Sträucher ohne besondere Gefahr beklettern zu können, müssen die Kinder motorische Geschicklichkeit besitzen.

Hinweise und Absperrungen der Stadt sind immer einzuhalten.

Zu ihrem eigenen Schutz verwenden die Kinder im Paradies keine Nägel, Schrauben oder andere Metallteile. Erfahrungsgemäß wissen sie schnell, wie sie ihre Bauten durch Schnüre und Kordeln oder durch bloßes Verkeilen stabilisieren können.

Feuer (auch Zigarettenrauchen) ist gänzlich verboten. Genauso sind auch Spiele bei denen Kinder nachhaltig verletzt werden könnten verboten.

Erwachsene müssen sich als Gäste betrachten und sich bei Bedarf mit Namen vorstellen. Gemäß Polizeiverordnung und aus hygienischen Gründen darf der Spielraum nicht als Hundeklo oder zum freien Auslauf von Hunden genutzt werden. **Hunde sind immer an der Leine zu führen.**

Das vorhandene Obst und sonstige Pflanzen und Tiere dienen in erster Linie dem Erleben der Kinder. Obst darf in kleinen Mengen zum persönlichen Verzehr geerntet werden.

Eltern:

Durch eigenes Vorleben vermitteln Eltern ihren Kindern Achtung gegenüber anderen Lebewesen. Die Kinder werden sich beim Spielen immer wieder verschmutzen, verkratzen und Beulen hinzuziehen. Vorwürfe sind wenig sinnvoll. Stattdessen ist zweckmäßige Kleidung anzuraten.

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Oppenheim Modellprojekt Naturnaher Spielraum „Paradies“

Es gibt zahlreiche Bäume, die beklettert werden. Auf sich selbst gestellte Kinder wählen im Allgemeinen einen Schwierigkeitsgrad, der ihren Fähigkeiten entspricht. Hilfestellungen beim Klettern sollten zum Schutz der Kinder unterbleiben.

Besonderheiten des Spielangebotes:

Neben dem naturnahen Wildgelände mit seinen Spielelementen aus Stämmen und Felsen, Hügeln und Mulden stehen Pflanzen, offene Bodenflächen, Weinbergspfähle, Gehölzschnitt und Schreddergut als gestaltbares Material zur Verfügung. Es befindet sich viel Altholz im Gelände. Zahlreiche Verstecke, Rückzugsmöglichkeiten und Naturbaustellen stehen zur Verfügung. Die Gesamtfläche ist von einem Rasenwegenetz und verschlungene „Schnittpfade“ durchzogen, das spannende Abenteuerspiele und ein leichtes „Abtauchen“ erlaubt.

Gärtnerische Pflege

Die gärtnerische Pflege durch den städtischen Bauhof, das Team des Tierparks Oppenheim und von Freiwilligen durchgeführt. Pflegeziel ist eine hohe Spiel- und Erlebnisqualität und eine Akzeptanz der Bürger. Ein besonderer Aufwand entsteht durch die verbreitete Brombeere. Sie wird immer wieder zurückgeschnitten und ausgegraben. Über 80 Paten von Pflanzen im Paradies, das Team des Tiergartens Oppenheim und freiwillige Helferinnen und Helfer tragen zur Einhaltung der Rahmenbedingungen und damit zum Erhalt des Naturnahen Spielraumes „Paradies“ bei. Wer bei der Betreuung des „Paradieses“ helfen möchte, ist herzlich eingeladen sich beim Umweltbeauftragten der Stadt Oppenheim, Marc Sittig (0178-8607 495 / sittig@stadt-oppenheim.de) zu melden.

Besucher:

Das „Paradies“ genießt als „Reich für Kinder“ einen besonderen städtischen Schutz. Kinder haben im Sinne der Modellfunktion in ihren Bedürfnissen Vorrang vor Erwachsenen.

Zum Schutz der Kinder in ihren Rückzugsräumen müssen Erwachsene auf Rückfrage von Kindern und anderen Erwachsenen ihren Namen sagen. Das gilt auch für Betreuer der Schulen und der Ferienspiele.

Besucher, die die Fläche für längere Aufenthalte nutzen oder den Kindern in ihre Verstecke folgen, werden nicht akzeptiert. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht!

Da es vor Ort keine Toiletten gibt sollten besonders Gruppen ihre Aufenthalte zeitlich beschränken. Kinder sollen nicht beim Spiel gestört werden. Bauwerke und Reviere der Kinder sollen geachtet werden. Besuche durch Gruppen sind rechtzeitig vorher beim Umweltbeauftragten Marc Sittig (0178-8607 495 / sittig@stadt-oppenheim.de) anzumelden.

Abfälle:

Das Abladen von Abfällen, auch Gartenabfällen ist verboten.

Ansprechpartner:

Ansprechpartner für die Anwohner, die Kinder sowie für Besucher ist der Umweltbeauftragte der Stadt Oppenheim, Marc Sittig (Mobil: 0178-8607 495 oder per E-Mail: sittig@stadt-oppenheim.de). Mit ihm können Anregungen und Ärgernisse, Gefahrensituationen besprochen werden. Der Leiter des Bauhofes der Stadt, Wolfgang Herzog (Tel 0177-8018542) ist für die sicherheits-technischen und gärtnerisch-technischen Arbeiten wie Mahd, Rückschnitt und Abfallentfernung und die Mängelbehebung zuständig. Er berücksichtigt dabei mit seinen Mitarbeitern in besonderer Form die Bedürfnisse der Kinder und kann beim Auftreten akuter Risiken angerufen werden.

Die Stadt leistet mit der Bereitstellung des Freiraums und der kontinuierlichen Betreuung einen wichtigen Beitrag zur gesunden Entwicklung der Kinder, zur Umweltbildung und zur Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Verwaltung. Sie bitten ihre Bürger, das Vorhaben weiterhin mit Einfühlungsvermögen und Tatkraft zu unterstützen.

Oppenheim, März 2017

gez. Marcus Held
Stadtbürgermeister

gez. Marc Sittig
Umweltbeauftragter